

Anzeigenpreis: Die 3 Millim. hohe u. 45 Millim. breite Zeile 30 Danziger Pfennige. Gesuche und Angebote von Stellungen und Wohnungen 25 Pf. — Familien-Anzeigen 30 Pf. — Reklamen für die dreigefaltene Textzeile 1,50 Gulden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Mindestpreis 1 Gulden.

Bezugspreis: Durch die Aussträger u. Vertreter 2,00 Danziger Gulden für den Monat einschließlich Botenlohn. Durch die Post 2,60 Danziger Gulden, für Selbstabholer 1,80 Gulden für den Monat. — Erscheint täglich nachmittags außer Sonntags

Danziger General-Anzeiger

Erscheint täglich nachmittags.

Telegr.-Adr.: General-Anzeiger Danzig.

Betriebsführungen, Streik, Unruhen usw. verpflichten den Verlag nicht zum Schadenersatz oder Nachlieferung der Zeitung.

Nr. 120

Danzig, Mittwoch, 26. Mai 1928

13. Jahrgang

Abd-el-Krim's Ende.

Der Führer der Rifstablen, Abd-el-Krim, hat infolge seiner verzweifelten militärischen Lage ein neues Friedensgeschäft an den Generalresidenten von Marokko eingereicht, das dieser sofort der Regierung in Paris auf telegraphischem Wege zugestellt hat.

Nun scheint es zu Ende zu sein mit dem verzweifelten Kampf der Rifstablen, scheinen die spanisch-französischen Verbündeten das Ziel, das sie mit gewaltigen Anstrengungen, mit ungeheuren militärischen und finanziellen Mitteln verfolgten, doch endlich erreicht zu haben. Die vor kurzem eingeleiteten Friedensverhandlungen waren an den Unterwerfungsforderungen der Verbündeten gescheitert, waren auch wohl auf beiden Seiten nicht ernst gemeint, dienten nur als Vorwand, um Zeit zu neuen Rüstungen zu gewinnen.

Der Kampf um Marokko — was taucht nicht alles bei diesem Worte auf! England — dem es ja gar nicht "gehörte" — hatte sich 1904 als uninteressiert an diesem Lande erklärt, um Frankreich aus Ägypten herauszumoblieren, wo es bekanntlich 1899 bei Tafouda fast zu einem schweren Konflikt gekommen war. Namen werden lebendig: Delessie und Eduard VII. von England, die Algeciraskonferenz und der "Panther"prung von Agadir, als das wirkliche Aussehen der Welt sich blitzartig erhöhte. Das Ringen der Spanier um ihre Einflusszone, das langsame, aber systematische Vorgehen der Franzosen von Osten und Süden her — das ist zu Ende, der Streit in und um Marokko nur noch eine Episode der Weltgeschichte. Frankreich vor allem ist es gelungen, nun den Schlüssstein in das Gebäude seines nord- und mittlerafikanischen Kolonialreiches einzufügen.

Ein Kampf aber ist auch zu Ende, der eine Bedeutung weit über die Grenzen Marokkos hinaus hatte, denn die Wechselfälle dieses Krieges zwischen den Franzosen und den Anhängern des Islams fanden ein Echo in Ägypten und Syrien, in Arabien und in der Türkei, in Tunis und im Sudan. Daher ist nicht zuletzt die Energie zu erklären, mit der Frankreich alles daran setzte, dieses gefährlichen Brandes Herr zu werden. Irgendwelche Rücksichten völkerrechtlicher Art wurden dabei nicht genommen und wir Deutsche denken mit Trauer daran, daß dort unten viel, viel deutsches Blut dazu dienen mußte, ihn zu löschen, daß Kolonialreich Frankreichs bauen zu helfen.

Noch vor einem Jahre reichte das Herrschaftsgebiet Abd-el-Krim's bis vor die Tore Tetuan und Tangiers, waren die Spanier auf die Besetzung der Küstenstädte zurückgeworfen. Noch vor einem Jahre standen die Kabylen in der französischen Zone dicht vor Tres, der Hauptstadt Marokkos. Den Franzosen gehörten Neunzehntel des Landes und sie werden sich nun wohl auch sehr bald des südlichen Teiles des "Riffs" bemächtigen können. Der Sultan von Marokko ist ja längst in ihrer Gewalt, wird aber seine Puppenrolle weiterführen dürfen.

Der Sieg Frankreichs wird sich auch finanziell auswirken, ganz abgesehen von den großen wirtschaftlichen Vorteilen, die ihm die jetzt möglich werdende Ausnutzung der Bodenschätze verschaffen wird, denn der Kampf in Marokko hat ungeheure Summen verschlungen, ist auch eine der Ursachen gewesen für die französische Währungsmissere. Und er war auch ein Stein innerpolitischer Aufstiegs, da die Linksparteien sowohl Herrschers wie Briands sich für ihre Marokkopolitik auf die französische Sozialdemokratie nicht stützen konnten, vielmehr immer die Zustimmung der Rechtsopposition einholen mußten.

Man wird also aufatmen in Frankreich und erklärlich ist der Jubel, mit dem Paris die Siegeskunde begrüßt. Denn auch in Syrien scheinen die Dinge wunschgemäß zu verlaufen, der Widerstand der Druzen zu Ende zu gehen. Auch hier wirken eben Bombengeschwader und Giftgas als Methoden moderner französischer Kolonialisierungspolitik. Dem ist nun auch der letzte Widerstand erlegen. Mit Unternehmung haben wir Deutsche diesen Kampf verfolgt und können voller Stolz sagen, daß wir, deren Kolonialpolitik durch den Versailler Vertrag mit Schmähungen belegt worden ist, doch ganz andere Methoden anwandten. Mit Blut überströmt sind die Wege, auf denen England, Frankreich und andere Staaten Kolonialmächte geworden sind; wir aber brauchen uns der Art nicht zu schämen, die wir in Afrika und in der Südsee befolgt haben.

Bedingungslose Unterwerfung gefordert.

Der französische Ministerrat, der sich mit dem neuen Friedensangebot Abd-el-Krim's beschäftigte, fasste den Beschluss, den Gang der militärischen Operationen nicht zu ändern, da der Brief Abd-el-Krim's keine Garantie enthalte und nicht genügend präzisiert sei.

Auch die Pariser Blätter sind fast einstimmig der Meinung, daß jetzt keinerlei Friedensverhandlungen mehr mit Abd-el-Krim geführt werden. Abd-el-Krim habe sich jetzt nur noch zu unterwerfen, und zwar bedingungslos. Der "Matin" veröffentlicht eine Unterredung mit einer

unbenannten, aber, wie er erklärt, offiziellen Persönlichkeit aus der höchsten Verwaltung in Marokko. Diese Persönlichkeit erklärt, daß alles, was seinerzeit auf der Friedenskonferenz in Wiedja besprochen sei, heute keinerlei Sinn mehr habe. Es besteht ein Abgrund zwischen der damaligen und der heutigen Lage. Abd-el-Krim existiere jetzt nicht mehr. Die Feindseligkeiten mit den Rifstablen könnten erst dann aufgehoben werden, wenn sie sich vollständig unterworfen hätten und wenn sich Abd-el-Krim persönlich den französischen Truppen ergebe.

Der Zugzusammenstoß in Bayern.

33 Tote und 80 Schwerverletzte geborgen.
Am Montag abend gegen 11 Uhr ereignete sich in der Nähe Münchens ein schweres Eisenbahnunglück. Kurz vor dem Ostbahnhof überfuhr ein beschleunigter Personenzug das Einfahrtssignal und fuhr in größter Fahrt auf einen anderen Personenzug auf, so daß eine Reihe von Wagen in Trümmer ging. Der Salzburger Nachzug, der von Salzburg-Rosenheim kam, fuhr anscheinend infolge Überfahrens des Signals, wenige Kilometer vor dem Münchener Ostbahnhof, auf einen dort haltenden Personenzug, der aus Berchtesgaden nach München fuhr. Der größte Teil der Wagen des Berchtesgadener Zuges wurde über die Böschung hinabgeschleudert. Der Aufprall erfolgte mit großer Gewalt. Von dem Berchtesgadener Zug wurden die letzten zwei Wagen vollständig zertrümmert, die übrigen Teile des Zuges blieben so gut wie unbeschädigt. Vom Salzburger Zug wurde die Maschine weniger beschädigt, sie ist aber entgleist. Der als Schutzwagen dienende Packwagen war nur ganz leicht beschädigt, wogegen die vier folgenden Bierter-Klasse-Wagen aus dem Gleise geworfen und stark ineinander geschoben waren. Viele Passagiere waren in schlimmster Lage eingewängt.

Der amtliche Bericht.

Von der Eisenbahndirektion München wurde folgender amtlicher Bericht ausgegeben: Zug B 14 Rosenheim-München ist am Pfingstmontag abends 10,30 Uhr zwischen Berg am Laim und München (Ostbahnhof) auf den in der Einfahrt begriffenen Nachzug 820 infolge Überfahrens des auf Halt stehenden Blocksignals aufgefahren. Sofort wurden 24 Tote und viele Schwerverletzte festgestellt. Genaue Zahlen und Namen der Toten und Verletzten lassen sich erst nach Beendigung der Aufräumungsarbeiten angeben.

Nach einer späteren Mitteilung der Reichseisenbahngesellschaft sind 33 Tote und 80 Schwerverletzte ermittelt worden.

Einzelheiten der Katastrophe.

Die auffallend große Zahl der Opfer, die das Eisenbahnunglück im Münchener Ostbahnhof gefunden hat, ist darauf zurückzuführen, daß der erste Feiertag vollkommen verregnet war und das Wetter erst im Laufe des zweiten Feiertags aufklarte, so daß sich dann um so größere Ausflüglermengen unterwegs befanden. Der Berchtesgadener Zug batte sich schon in Bewegung gesetzt, als der Salzburger Zug mit einer Geschwindigkeit von 60 Kilometern die Stunde angefahren kam. Die Lokomotive fuhr mit sichtbarer Gewalt auf die letzten Wagen des Zuges auf. Sie bohrte sich in die beiden letzten Wagen des Vorzuges ein; ihre Geschwindigkeit wurde im Bruchteil einer Minute aber so jäh gehemmt, daß auch die ersten zwei Wagen des Salzburger Zuges ineinandergeschobt wurden. Die Rettungsarbeiten begannen sofort, allerdings gestaltete sich die Bergung der Verletzten sehr schwierig. Stellenweise mußten mit Schweißapparaten die Eisenteile der vernagelten Wagen zerschmolzen werden, um zu den eingeklemmten Verletzten gelangen zu können.

Die Stadt München hat Trauerbeflaggung sämtlicher öffentlichen Gebäude angeordnet, auch das Glockenspiel des Rathauses unterbleibt. Am Beerdigungstage der Opfer sollen auch sämtliche Vergnügungsveranstaltungen unterbleiben. Ob die Toten in einem Massengrab auf Kosten der Stadt beigesetzt werden, steht noch nicht fest.

Beileid des Reichspräsidenten.

Der Reichspräsident hat anlässlich des schweren Eisenbahnunglücks im Münchener Ostbahnhof an die Zweigstelle der Reichsbahnverwaltung in München folgendes Telegramm gerichtet: "Tief erschüttert durch die Meldung über das große Unglück im Münchener Ostbahnhof bitte ich Sie, den Hinterbliebenen der so traurig ums Leben gekommenen den Ausdruck meines herzlichen Beileids und den Verletzten meine besten Wünsche für baldige Heilung zu übermitteln." — von Hindenburg, Reichspräsident.

71. Vermischtes.

— Die italienische "Kleine Entente". Auf einem Bankett, das kirchlich die Journalisten der Kleinen Entente in Paris veranstalteten, erzählte der tschechoslowakische Gesandte in Paris, Dr. Ottos, wie der Name der "Kleinen Entente"

entstanden ist. Die Staaten, die die sogenannte Kleine Entente bildeten, hätten natürlich nicht daran gedacht, sie offiziell diesen Namen beizulegen, da das ein bisschen lächerlich gewesen wäre. Die Sache sei vielmehr so gewesen: Im Februar 1920, als die tschechoslowakische, die rumänische und die slawische Delegation auf der Friedenskonferenz die Gegenaufklärungen der magharischen Delegation zu den Friedensbedingungen beantworten wollten, habe jemand den Auftrag gestellt, daß eine gemeinsame Antwort abgefaßt werde. Darauf habe das magharische Blatt "Petit Hirsh" von einer "Kleinen Entente" gesprochen, natürlich in ironischem Sinne, um die drei Staaten lächerlich zu machen. Wie aber einst zu Philipp II. Zeiten in den Niederlanden die mißvergnügten Edelleute den auf sie angewandten Namen "Geuen", was eigentlich Bettler heißt, als Ehrennamen angenommen hätten, so hätten die drei Staaten den in ironischer Absicht geprägten Namen "Kleine Entente" gleichfalls als Ehrenbezeichnung für ihr Bündnis akzeptiert.

— Pestouerie Zarenmörder. Anlässlich des 45. Jahrestages der Gründung Alexanders II. von Russland hat wie aus Moskau berichtet wird, der Rat der Volkskommissare den noch am Leben befindlichen Mördern von damals, die alle dem revolutionären Komitee "Bolschewiki" angehörten, eine bis an ihr Lebensende zu zahlende Medaillenrente von je 225 Rubel bewilligt; bedacht werden jedoch Frauen und zwei Männer. Man will in dieser Beurkundung an die Zarenmörder eine an die Freunde der alten Zarenherrschaft in Russland gerichtete Warnung erblicken.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Das Reichsdenkmal im Wesergebiet?

Auf der Suche nach einem geeigneten Platz für das Reichsdenkmal bereisten in den Tagen vom 17. bis 20. Mai die Vertreter der Frontkämpferverbände das Wesergebiet. Besonders eingehend wurden unter Führung von Bürgermeister Dr. Wachsmuth (Rinteln) drei Stellen bei Hann.-Münden, bei Höxter und zwischen Nintertell und Büchelburg besichtigt. Ebenso wie vor kurzem der Reichskunstwart sprachen sich die Vertreter der Verbände dahin aus, daß das Wesergebiet in die euree Wahl gestellt werden soll.

Bayerische Grenzberichtigungen.

Die bayerische Regierung hat dem Bayerischen Landtag mit der Bitte um beschleunigte Erledigung einen Gesetzentwurf auf Änderung der bayerischen Staatsgrenze zugehen lassen. Es handelt sich hier um Auswirkungen eines Vertrages, der am 14. August 1925 zwischen dem Deutschen Reich und Frankreich über Grenzfestsetzungen abgeschlossen worden ist. Danach sollen aus den bayerischen Gemeinden Niedelberg, Bobenthal, Schweighofen und Berg, die in den Bezirksämtern Zweibrücken, Birkenfeld, Berg-Zabern und Germersheim liegen, Flächen im Gesamtausmaß von 0,6489 Hektar an Frankreich abgetreten werden, während von Frankreich Flächen im Gesamtausmaß von 0,7581 Hektar an Bayern abgetreten werden sollen.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Unter dem Titel "Die politische Zeitung und die Tragödie der deutschen Flotte" sind die Ausführungen des Reichstagsabg. und Konteradmirals a. D. Brünninghaus, die im Reichstaguntersuchungsausschuß zur Erforschung der Ursachen des Zusammenbruchs dieses Aufstiegs erregten, im Wortlaut erschienen. Die Broschüre ist eine Erweiterung auf die Schrift des Reichstagsabgeordneten Dittmann über "Die Marinejustizmorde von 1917 und die Admiralsrebellion von 1918."

Berlin. Die frühere Prinzessin Tuttia von Mecklenburg-Strelitz, die als Gattin des montenegrinischen Erbprinzen Danilo den Namen Milica annahm, hat durch ihren Anwalt, den französischen Politiker Paul Boncour, bei dem deutsch-slawischen Schiedsgericht auf Grund des Artikels 297 e des Verfaßter Vertrages eine Klage auf Zahlung von 14,5 Millionen Mark als ihren Geschäftsanteil aus der Hinterlassenschaft des letzten Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz eingereicht.

Münster. Nach einer Mitteilung des mecklenburgischen Staatsministeriums wird der Reichspräsident Mitte Juni auch der Strelitz Regierung einen Besuch abstatte.

Eisen. Der ehemalige Reichsanziger Dr. Luther abschlägt, im nächsten Monat eine Weltreise zu unternehmen, während deren Verlauf er auch Amerika einen Besuch abstatte wird.

Rom. "Giornale d'Italia" meldet, die italienische Regierung habe angesichts des traurigen Zustandes des Gebäudes auf Elba, in dem Napoleon in der Verbannung gelebt hat, beschlossen, das betreffende Gebäude und die darin befindlichen Sammlungen wiederherzustellen.

Konstantinopel. Die türkische Regierung hat eine italienische Gesellschaft mit der Leitung von 39 Kriegsschiffen beauftragt, die während des Weltkrieges in den Dardanellen versenkt wurden.

Bulkankatastrophe in Japan.

Über 2000 Tote und Vermisste.

Der Vulkan Tokatschi ist plötzlich in Tätigkeit getreten und hat große Mengen von Lava ausgeworfen. 60 Häuser sind von den Lavamassen begraben worden. 120 Personen, von denen die Mehrzahl Bergarbeiter sind, die in den Gruben von Sōfure arbeiten, sind verschwunden. Der Ausbruch des bisher als erloschen betrachteten Bulkans Tokatschi auf der Insel Hokkaido verursachte ein Getöse, das noch in einer Entfernung von 32 Kilometern hörbar war. 2000 Personen werden vermisst, 200 sind in den Springfluten, die durch den Ausbruch entstanden, ertrunken. Die Einwohner der am Fuße des Bulkans gelegenen Stadt Hiye sind geflüchtet.

Sonderurlaub für die Berliner Polizei.

Berlin. Auf Veranlassung des preußischen Innensenministers sind den Berliner Polizeibeamten, welche während der Pfingstferiag in müßigster Haltung Dienst getan haben, zwei Tage Urlaub im Anschluß an ihren sonstigen Urlaub bewilligt worden.

Wichtige Beratungen des Kirchsenats.

Berlin. Der Kirchsenat der evangelischen Kirchen der Altpreußischen Union, das verfassungsmäßige Organ der Obersten Kirchenleitung, ist in Berlin unter der Leitung seines Vorsitzenden, Dr. Winckler, zu einer zweitägigen Beratung zusammengetreten. Ein Ertrag des Evangelischen Oberkirchenrates, der die Mitwirkung der Geistlichen bei Feuerbestattungen im Sinne eines Beschlusses der Generalsynode regelt, soll für April oder Mai nächsten Jahres vorbereitet werden. Weiter wurde über Konfirmationsfragen verhandelt. Angesichts des bevorstehenden Vollsentheides wurde, da hier an die christliche Moral gerührt werde, eine Rundgebung seßforgerischen Inhalts an die Gemeinden geschlossen, die als bald veröffentlicht und den Gemeinden zugeleitet werden soll. Die Frage, wie die Übereinstimmung des Religionsunterrichts mit den Grundzügen der Kirchen zu sichern sein wird, wurde nach eingehender Beratung einer späteren Sitzung des Kirchsenats zur endgültigen Beschlusshaltung vorbehalten.

Urteil im deutsch-polnischen Streitfall betr. Oberschlesien.

Haag. Der Internationale Gerichtshof hat in der Klage, die von der deutschen Regierung gegen die polnische Regierung wegen einer Reihe von deutscher Eigentum im rechten in Polnisch-Oberschlesien angestrengt worden war, seine Entscheidung bekanntgegeben. In außerordentlich ausführlichen 100 Drucksätzen langen Ausführungen ist der Gerichtshof dem Schluß gelommen, daß in den Hauptpunkten der deutschen Klage stattzugeben ist. Im ersten und zweiten Teil der Entscheidung wird ausgeführt, daß die Anwendung der Artikel 2 und 5 des polnischen Gesetzes vom 15. Juli 1921 auf deutsche Staatsangehörige und Gesellschaften in Polnisch-Oberschlesien sowie die Haltung der polnischen Regierung gegenüber den Altengesellschaften Oberschlesische Stiftsvereine und Bayerische Stiftsvereine im Widerpruch zu den Artikeln 6 und den folgenden Artikeln der Genfer Konvention stehen. Im dritten Teil der Entscheidung wird dargelegt, daß die von der polnischen Regierung bezüglich einer Reihe von ländlichen Domänen erlassenen Enteignungsnotifikationen in fünf Fällen im Widerpruch zu den Artikeln 22 der Genfer Konvention stehen, daß dagegen in vier Fällen wegen inzwischen erfolgter Zurückziehung der polnischen Notifikationen und demgemäß auch des deutschen Klageantrages die Klage gegenstandslos geworden sei.

Ein Lehrgang für Obst- und Gemüseverwertung.

Berlin. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst meldet, findet ein Lehrgang für Obst- und Gemüseverwertung von 14. bis 19. Juni d. J. an der Lehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau Berlin-Dahlem statt. Anmeldungen zur Teilnahme hat unter Einwendung des Lehrbeitrages von 9 Mark aus dem Postcheckkonto Berlin 26119 an die Kasse der Lehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau Berlin-Dahlem bis zum 10. Juni d. J. zu erfolgen. Personen unter 18 Jahren werden nicht zugelassen.

Der Ausbruch des Tokatschi.

Tokio. Zu dem Ausbruch des Bulkans Tokatschi auf der Insel Hokkaido in Nordjapan wird weiter berichtet, daß der Nähe des Bulkans die Eisenbahn in einer Ausdehnung von zwei Kilometer Länge zerstört und 10 000 Acres Reisfelder vernichtet wurden. Weitere Meldungen auslodge sind 300 Bauern in die Berge geflüchtet. Im ganzen standen bisher drei große Ausbrüche des Bulkans statt. Jeder Ausbruch brachte eine Menge Felsen und Lava zu Tal und verursachte zahlreiche Erdbeben. Fünfzig Armeingenieure und Helferarbeiter sind in das Ausbruchsgebiet abgegangen.

Welt und Wissen.

Farbenblindheit erbllich. Die neuen Konstitutionsforschungen deutscher und englischer Gelehrte haben übereinstimmend ergeben, daß die Vererbung der Farbenblindheit in der Regel eine Generation überpringt. Dabei pflegt die Veranlagung zu diesem Defekt von farbenblindem Männern durch die Vermittlung ihrer Töchter — ohne daß diese selbst farbenblind sind — auf deren Söhne übertragen zu werden, und zwar stets nur auf die Hälfte der männlichen Entständer. Die Vererbungsgesetze der Farbenblindheit für Frauen sind noch weniger aufgeklärt, zumal farbenblaue Frauen viel seltener sind als solche Männer.

Die dunkle Macht.

Kriminalroman von Erich Ebenstein.

Amer. Copyright by Greiner & Comp., Berlin W. 30.

Machdruck verboten.)

84. Fortsetzung.

„Hast du die Mission gesehen? Weißt du, ob er wirklich der alte, harmlose Mann ist, für den er sich ausgibt? Wir schienen seine Bewegungen ein paarmal, als er sich unbeobachtet glaubte, von merkwürdiger, fast jugendlicher Behendigkeit und Kraft!“

„Du träumst, Gerda, und siehst wirklich schon überall Gespenster!“

Die junge Dame blickte unruhig in die Ferne.

„Ja, es ist möglich,“ murmelte sie, während ein nervöser Schauer ihren Leib wie in fähem Frost erbebte. „Mir ist eben immer wie einem, der trinken und fürchten muß, daß man ihm noch im letzten Augenblick den Becher von den Lippen reißt! Wären wir doch schon fort! Aber Karl ist so eigenständig und unersättlich.“

„Weil er genau weiß, was er will und daran festhält! Glaubst du, ein Fischerei legt seine Angeln aus und läuft dann, wenn ein Fisch angebissen hat, davon, bloß um rascher nach Haus zu kommen? Er wird doch die Beute nicht im Stich lassen!“

„Das ist ja eben! Und ich habe nun einmal ein Vorgerücht.“

„Ach was, du bist ganz einfach klitschig, Gerda! Oder wenn deine Nerven wirklich so kaputt sind, leg dich lieber zu Bett und schlafe, anstatt mir hier das Leben noch zu erschweren!“

Frau Roschens raffte unwirksam Besen und Wischstuch auf und verließ das Gemach.

Kapitel 17.

„Nun, Fräulein Helene, heute bringe ich Ihnen Besuch mit!“ sagte Doktor Witt, aufgeräumt zu Helene Manzgold trezend, die mit einem Buch im Liegestuhl unter der Baumgruppe des Sanatoriumgartens lag und ihn schon von weitem durch einen aufleuchtenden Blick begleitete.

Aus dem Freistaat.

Die Einsetzungs-Feierlichkeiten für Bischof Graf O'Rourke

finden am Dienstag, 1. Juni, in Oliva statt. Die feierliche Prozession nach der Kathedrale beginnt um 10 Uhr vormittags vom Lazarushäuschen, Ecke Schloßgarten und Danzigerstraße.

Alle katholischen Vereine, die sich mit ihren Fahnen an den Inthronisations-Feierlichkeiten am 1. Juni beteiligen wollen, werden gebeten, dieses bis Sonnabend, den 29. Mai, Herrn Oberzeichenlehrer Weiß, Danzig, Schwarzes Meer 5, mitteilen zu wollen. Diese Mitteilung ist erforderlich, weil vom Arbeits-Ausschuß eine Aufstellung der Reihenfolge bezw. ein Auslösen der einzelnen Vereine erfolgen muß. — Wegen Platzmangel können in der Kirche nur der Fahnenträger und zwei Mann Aufstellung nehmen.

Am Donnerstag, den 3. Juni, 7 Uhr abends, findet in der Messehalle Technik eine Huldigungsfest für den ersten Bischof von Danzig Eduard Graf O'Rourke statt. Das Festprogramm ist folgendes:

1. Empfang Seiner Bischöflichen Gnaden durch den Arbeitsausschuß
dazu Fanfare-Marsch
2. Prätorianer-Marsch a. d. Oratorium
„Quo vadis“
Orchester: Kapelle der Schutzpolizei
Leitung: Obermusikmeister Stieberitz.
3. Eröffnungs-Ansprache:
a) in deutscher Sprache (Senator Fuchs)
b) in polnischer Sprache (Dr. Kubacz)
4. Prolog
5. Gloria aus der Preismesse . . . Stehle
Gemischter Chor mit Orchester
Leitung: Lehrer und Organist Majewski
6. Festrede (Bilddirektor Wolkowski)
7. Vorspiel aus den „Meistersingern“ . . . Wagner
Leitung: Obermusikmeister Stieberitz
8. Huldigung der Kinder
a) Gedicht (gesprochen von M. Sobkowiak)
b) Chor von 120 Kindern
9. Credo aus der Preismesse . . . Stehle
Gemischter Chor mit Orchester
Leitung: Lehrer und Organist Majewski
10. Ansprache Seiner Bischöflichen Gnaden, Graf O'Rourke
und Erteilung des Bischöflichen Segens
11. Gemeinsamer Schlüßgesang mit Orchester:
„Großer Gott, wir loben Dich!“

Karten-Vorverkauf ab Donnerstag im Westpreß-Verlag. Sitzplätze 2,50 und 1,00 G., Stehplätze 0,50 G.

Die deutschen Lehrer in Danzig.

Die erste Vertreter-Versammlung wurde bald nach 10 Uhr in dem festlich geschmückten großen Saale des Schülhauses durch den Vorsitzenden des Vereins, Oberlehrer Georg Wolff-Berlin, eröffnet. Er begrüßte die Vertreter des Senats, insbesondere Senator Dr. Strunk, den Vertreter des Deutschen Beamtenbundes, Herrn Kugler-Berlin, den Leiter und die Dozenten der Pädagogischen Akademie in Elbing, die aus allen Teilen des Deutschen Reiches, aus Österreich, aus dem Memelgebiet und aus Polen erschienenen Vertreter des Deutschen Lehrervereins, sowie die zahlreichen Gäste.

Nach den von lebhaftem Beifall begleiteten Auseinandersetzungen des Vorsitzenden sprach alsdann Senator Dr. Strunk.

Für den Deutschen Beamtenbund überbrachte Herr Kugler-Berlin die herzlichsten Grüße. Lehrer Friedrich, der Vorsitzende des Lehrervereins der Freien Stadt Danzig, bat, auch in Zukunft die Danziger Wünsche, wenn möglich auch die bisher unerfüllten, zu berücksichtigen, und versprach, in den Forderungen das rechte Maß zu halten.

Im Anschluß an die Begrüßungsreden wurde die Tagesordnung der ersten Vertreterversammlung erledigt. Regierungsdirektor Prezel-Berlin behandelte in aller Ausführlichkeit das Thema: „Staat, Kirche, Schule“. Einstimmig nahm die Versammlung den Vorschlag des Rhönischen Lehrervereins an, die nächstjährige Tagung Pfingsten 1927, in Düsseldorf abzuhalten, nachdem die

„Hier unsere gute Tante Berta, von denen ich Ihnen schon so viel erzähle, und mein lieber Bruder Franz, der Ihnen auch kein Fremder sein wird!“

„Nein, wahrlich nicht!“ lächelte Helene, beiden die Hände entgegenstreckend. „Ich kenne Sie ja beide schon so gut aus den Schilderungen des Herrn Doktors und freue mich so sehr, Sie nun in Wirklichkeit zu sehen!“

Man setzte sich und eine zwanglose Unterhaltung begann zwischen den vier Menschen, als kenne man sich in der Tat schon seit Jahren.

„Und wie fühlen Sie sich denn eigentlich hier in dem Sanatorium?“ fragte Tante Berta, Helenes Hand streichelnd.

„Fühlen Sie sich nicht ein bißchen verlassen?“

„Nein. Man ist sehr gut zu mir, und der Herr Doktor kommt ja auch täglich . . . freilich, wenn ich allein bin, dann steigen mir allerlei unruhige Gedanken auf, die mich traurig machen und auch verwirren . . .“

„Aber wieviel denn Kindchen? Was kann Sie denn traurig machen?“

„Ich weiß es selbst nicht. Es ist auch nichts Klares, nur Schatten, die an mir vorüberhuschen . . . aber ich habe dann jedesmal eine dumpfe Angst in mir . . .“

Sie blickte Heinrich an.

„Ich war wohl sehr krank, Herr Doktor, ehe Sie mich hierher brachten?“

„Krank? Durchaus nicht!“

„Aber warum mußte ich denn dann überhaupt her?“

„Liebes Fräulein Helene: Erstens sollen Sie sich nicht so viel mit zwecklosen Grübeln beschäftigen, zweitens nicht so viel fragen — und endlich müssen Sie nicht her, sondern ich hielte es für zweckmäßig, weil Ihre Nerven durch Schlaflosigkeit geschwächt waren und Ruhe und Sonne brauchten, was Sie hier viel leichter haben können als in Frau Schnellers unruhiger nordseitiger Wohnung.“

Helene atmete tief auf. Dann senkte sich ihr Blick, in dem es wie heimliche Angst flackerte, in Heinrichs Augen.

„Ich war also nicht . . . wahnsinnig, als Sie mich herbrachten? Mein Geist war nicht umnachtet?“

„Helene — um Gottes willen!“ fuhr er erschrocken auf, „wie kommen Sie nur auf einen so törichten Einfall?“

Düsseldorfer Stadtverwaltung weitestgehende Unterstützung zugesagt hat.

Die zweite Vertreterversammlung, für die drei Vorträge auf dem Programm stehen, beginnt heute, vor mittags 9 Uhr, im Schützenhaus.

Empfang im Artushof.

Der Senat der Freien Stadt Danzig hatte gestern abend die deutschen Lehrer im Artushof zu Gast. Unter den Klängen der Kapelle der Schutzpolizei kam bald eine fröhliche Stimmung auf.

„Gräfin Mariza“ für die Freie Volksbühne. Aus dem Mitgliedertreize sind dem Vorstand zahlreiche Wünsche nach einer Aufführung der Operette „Gräfin Mariza“ ausgesprochen worden. Der Vorstand hat deshalb eine Sonderveranstaltung für Montag, den 31. Mai, im Wilhelm-Theater vereinbart, bei der das gesamte Parterre des Wilhelm-Theaters (Orchester-Sessel und Balkett), die beiderseitigen vier ersten Logen im ersten Rang und die halbe Mittelloge im ersten Rang für die Mitglieder der „Freien Volksbühne“ reserviert sein werden. Zur Aufführung kommt die prideinde Sopranoperette „Gräfin Mariza“, die mit ausgezeichnetem Erfolg gespielt wird. Die Karten für die Vorstellung werden im Büro der „Freien Volksbühne“ zum Einheitspreis von 2 Gulden ausgelöst.

Trauriges Ende einer Paddelbootfahrt. Anscheinend ertrunken ist in der Nacht zum Sonntag der 25-jährige Landwirt Hugo Friedrich aus Konradshammer. Er hatte in Gesellschaft mehrerer Freunde am Sonnabend nachmittag eine Paddelbootfahrt nach Gr. Waldorf unternommen. Dort war man in einem Gasthause eingekrochen und hatte sehr stark dem Alkohol zugesprochen. Den Vorschlag eines Verwandten, die Boote in dem Gasthause unterzustellen und zu Fuß den Heimweg anzutreten, beachtete Friedrich nicht. Während die übrigen Teilnehmer in später Abendstunde sich zu Fuß nach Danzig begaben, sprang F. trotz der Warnungen seiner Freunde in sein Boot und erklärte, nach Hause fahren zu wollen. Er ist dort nicht angekommen, dagegen wurde sein Boot in der Nähe der Steinschleuse treibend aufgefunden. Allem Anschein nach ist F. gefahren und ertrunken. Seiner Letzte konnte man bisher nicht habhaft werden.

Verhängnisvolle Brandstiftung. Am Sonnabend, gegen 1 $\frac{1}{4}$ Uhr nachmittags wurde ein dienstuender Schupopothen darauf aufmerksam gemacht, daß sich im Hinterhaus Heil. Geistgasse 126 starker Qualm zeigte. Da sich dieser verstärkte, benachrichtigte man die Feuerwehr, die auch sogleich anrückte. Von Bewohnern des Hauses wurden Polizei und Feuerwehr darauf hingewiesen, daß in dem Zimmer, aus dem hauptsächlich der Qualm drang, sich noch der 69-jährige Techniker Ludwig Sonntag befand. Man öffnete gewaltsam die Tür und fand S. angekleidet auf seinem Bett sitzend mit schweren Brandwunden vor. Er wurde dem Städtischen Krankenhaus zugeführt. Mitbewohner des Hauses erklärten, daß S., der als starker Alkoholiker bekannt war, wiederholte geäußert habe, er werde das Haus in Brand stecken. Es hat den Anschein, als ob er im Alkoholaufschwung dieses Vorhaben ausgeführt hat. Er ist bald nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen. Der Brand selbst konnte in verhältnismäßig kurzer Zeit gelöscht werden.

Witterungsschäden in der Niederung. Infolge der vielen Niederschläge sind die Gräben und Laaken bis zum Rande mit Wasser gefüllt. Die Dampfentwässerungsmühlen müssen Tag und Nacht in Tätigkeit sein, um das überflüssige Wasser zum Absfluß in das Haff zu bringen. Der Kohlenverbrauch ist sehr groß und die Kosten steigen sich von Tag zu Tag.

Der fleißige Arbeiter

muß wissen, daß gebrannter Gerste („loser Malzkaffee“) keinen Nährwert besitzt, und sollte nur Rathreiners Kneipp-Malzkaffee trinken!

„Ich habe gestern zufällig aus dem Gespräch zweier Patienten gehört, daß — es ein Nervensanatorium ist und man auch Geisteskrank hier aufnimmt,“ antwortete Helene leise mit niedergeschlagenem Blick. „Da dachte ich, das heißt, ich fürchtete . . .“

Witt wechselte einen verstohlenen Blick mit seinem Bruder, der sich dann erhob und etwas von dringenden Geschäftern sprach, die ihn leider nötigten, sich für jetzt schon zu verabschieden. Doch werde er bald mit Tante Berta wiederkommen, und dann müsse Fräulein Margold mit ihnen nach Jochensthal kommen . . .

Als sie gegangen, rückte Heinrich näher an Helene heran und ergriff ihre Hand.

„So, nun sind wir allein und können völlig frei und ungefähr über den Gegenstand reden, der Sie beunruhigt, liebe Helene! Gewiß ist „Hoff“ ein Nervensanatorium — sonst hätte ich Sie ja gar nicht hergebracht, weil man nur in einem solchen gerade auf das Gewicht legt, was schwachen oder angegriffenen Nerven not tut. Und natürlich kommen auch Geisteskrankheiten hier, denn Sie wissen vermutlich, daß manche Formen geistiger Erkrankungen im Anfangsstadium nur schwer von überreizten Nerven zu unterscheiden sind?“

„Ja, das weiß ich. Eben darum . . .“

„Aber natürlich sind jene Patienten,“ fuhr er ruhig fort, „bei denen man die Möglichkeit einer Diagnose auf Geisteskrankheit vorauszieht, streng von den anderen, leicht oder vorübergehend Erkrankten geschieden. Man bringt sie drüber in der sogenannten Dependance unter, die auch räumlich durch eine Mauer abgetrennt ist. Sie werden wahrscheinlich bisher gar nichts von Ihnen bemerkt haben . . .“

„Nein,“ erwiderte Fräulein Helene.

Ländereien sind so nah, daß die jungen Saaten darunter sehr leiden. Dabei herrscht seit Wochen eine empfindliche Kälte. Die ausgelaufenen Pflänzchen bekommen gelbe Spitzen, das ist der Keim des Todes. Vielen Landwirten war es nicht möglich, den hergerichteten Acker mit Rüben zu befüllen, da Pferde und Sämaschine auf dem feuchten Boden versanken. Auch die Blechwiesen leiden sehr unter der nasskalten Witterung. In den letzten Tagen ist überall der Auftrieb des Weideviehs gesichtet, das bekanntlich in der Niedrigkeit Tag und Nacht folgt, das heißt nachts. Infolge der Nässe und Kälte sind wenige Tiere über Nacht auf der Weide verendet. Eine alte Bauernregel sagt wohl: „Mai kühlt und noch füllt“ Bauern Scheun' und Fäß“, aber „Allzuviel ist unsund!“

Tennis - Klubkampf in Oliva. Das am ersten Sonntag ausgetragene Verbandsspiel des österr. Lawn - Tennis - Turnier - Verbandes zwischen Olauer Tennisclub Blau - Weiß gegen Tennisclub Grün - Weiß ergab folgendes Resultat: Das Spiel endete mit 4 : 3 für Oliva. Die Einzelresultate waren folgende: Sätze 9 : 6, Spiele: 77 : 62, Gesamtsiele 139.

Der Reichskurzschriftverein „Gabelsberger“ zu Danzig hält gemeinsam mit dem Damen-Reichskurzschriftverein „Gabelsberger“ seine Maßstättung im „Kaffee Sonnega“ ab. Nach Aufnahme neuer Mitglieder lädt der Vorsitzende Herr Kahlen zur Mitteilungen über die Unterrichtstätigkeit. Nachdem ein von beiden Vereinen gemeinsam eingerichteter Anfängerlehrgang mit Erfolg durchgeführt worden ist, läuft jetzt ein Fortbildung Lehrgang unter der Leitung des Herrn Lehrer Amort. Herr Amort sprach im weiteren Verlaufe der Versammlung über „Die Reichskurzschrift in Danzig“. Er handelte zunächst die Lehrgänge, die vom Senat, den Vereinen und anderen Stellen eingerichtet und zwischen durchgeführt wurden und ging dann näher auf die Verfügung des Senats vom 6. April 1926 ein, die den dort bezeichneten Beamten und Angestellten die Beherrschung der Einheitskurzschrift (Reichskurzschrift) vorschreibt. Der Redner sprach weiter über die erschienenen Lehrbücher, Übertragungen auf fremde Sprache u. a. Die interessanten Ausführungen, die von gründlicher Kenntnis des Gegenstandes zeugten, wurden beifällig aufgenommen. Eine Aussprache schloß sich an.

In Brösen lentezte am Pfingstsonntag vormittag ein Boot mit zwei Insassen, die beide angetrunken waren. Sie stießen ins Wasser und wurden von Fischern, die den Vorhang beobachtet hatten, gerettet. — Am Pfingstmontag nachmittag lentezte in Brösen wieder ein Boot, in dem sich drei Knaben „amüsierten“. Sie hatten ihren Leichtsinn nur mit einem unfreiwilligen Bad bezahlt müssen. Auch sie wurden von mehreren beobachteten Fischern an Land gebracht.

Als Leiche gefunden. Seit dem 13. Mai wurde sie etwa 6 Jahre alte Ella Gast aus Odra, vermisst. Das Kind hatte zuletzt an der Radaune gespielt, es war deshalb anzunehmen, daß die Kleine den Tod im Wasser gefunden hatte. Das Absuchen der Radaune war jedoch erfolglos. Pfingstmontag gab das Wasser die Toile wieder heraus; am Krebsmarkt wurde die Leiche aus der Radaune geborgen.

Einbruch in das Danziger Wohlfahrtsamt. In der Nacht zum Sonntag sind Einbrecher in das Wohlfahrtsamt, Wiebenkaserne, eingedrungen, haben den Geldschrank gewaltsam erbrochen und daraus 8000 Gulden entwendet. Von den Einbrechern, die entkamen, sind Fingerabdrücke gesichert.

Amtliche Bekanntmachungen

Öffentliche Steuermahnung.

Die rückständigen Gemeindeabgaben (Grundwertsteuer, Feuerlöschbeitrag, Kanalgebühr und Hundesteuer) für das 1. Quartaljahr 1926 (Ap - Jún) sind bis zum 29. d. Mts. an die unterzeichnete Kasse zu entrichten. Von 31. d. Mts. an werden die Steuern kostenpflichtig beigegeben.

Bei Zustellung auf bargeldlosem Wege oder durch die Post hat die Einzahlung unter genauer Bezeichnung des Absenders so rechtzeitig zu erfolgen, daß der Beitrag spätestens am 29. d. Mts. der Kasse zugeführt wird, widrigfalls die Beitragslasten fällig werden und miteinzuhenden sind.

Diese Bekanntmachung gilt als Mahnung im Sinne § 7 der Verordnung betreffend das Verwaltungsverfahren vom 15. November 1899.

Mahnung des einzelnen Schuldners erfolgt nicht.

Oliva, den 26. Mai 1926.

Die Gemeindekasse als Vollstreckungsbehörde.

Müllabladeplatz.

Zum Abladen von Müll ist das östlich vom Wege Kölner Chaussee - Rosengasse liegende und mit einer Läuse bezeichnete Gelände freigegeben. Die Zufahrt zum Platz befindet sich nur an der Kölner Chaussee, Oliva, den 11. Mai 1926.

Der komm. Gemeindevorsteher.

Zwangsvorsteigerung.

Um Donnerstag, den 27. d. Mts., vormittags 11 Uhr, werde ich in Oliva in der Jahnstraße 14, meistbietend gegen gleiche Barzahlung

ca. 30 Zentner Rükkohlen

Oliva, den 26. Mai 1926.

Schumann, Gerichtsvollzieher.

Freie Volksbühne

Montag, den 31. Mai, abends 8 Uhr, im Wilhelm-Theater, auf Wunsch vieler Mitglieder, Sonderveranstaltung
Gräfin Mariza

Operette in 3 Akten von Julius Brammer und Alfred Grünwald, Musik von Emmerich Kálmán.

Karten à 2 Gulden. Zur Auslösung gelangen: Orchesterfessel, Parterre, erste Ranglogen und Mittelloge. Auslösung: Donnerstag, den 27. Mai, Freitag, den 28. Mai und Montag, den 31. Mai von 9 - 1 Uhr u. 3½ - 7 Uhr.

R. Ehrlich, Dentist, Zoppot

1 Min. v. Bahnhof Markt 3, II. 1 Min. v. Bahnhof Plomben, Umarbeitung, künstl. Zahne, Goldkronen, Brückenarbeiten aller Systeme in bester Ausführung und mäßiger Preisberechnung. Sprechstunden auf Wunsch zu jeder Zeit.

Wohnungs-Anzeiger

Gesucht in Oliva.

Zwei teilweise möblierte Zimmer mit Küchenbenutzung von jungem Ehepaar zu mieten. Angebote mit Preis unter Nr. 955 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Gesucht in Oliva oder Glettka

Ehepaar mit zwei Kindern sucht für Juli möbli. Zimmer mit Küchenanteil. Angebote mit Preisangabe an die Geschäftsstelle der Elbinger Zeitung, Elbing unter F 445.

Gesucht in Oliva

2 möbli. Zimmer, Mädchenzimmer mit Küchen- und Gartenbenutzung mögl. mit Bad, am Walde gelegen von älterem Ehepaar für die Saison Angebote mit Preis unter 1191 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kurhaus Oliva

Bergstr. 5 Tel. 27

Möblierte Zimmer

mit und ohne Pension zu soliden Preisen.

la. Spasen und Getränke.

Konzert 1-1 Reunion

Diners : - Soupers

865) 1 gr. gut möbli., sonnig.

Zimmer, dicht am Walde, an

Sommergäste zu vermieten.

Waldstraße 8, 2 Treppen.

1053) Zwei abgeschlossene

leere Zimmer, Gas, el. Licht,

gute Lage, sofort zu vermieten.

Zu erfr. in d. Geschäftsst. d. Bl.

1054) 1 leeres u. 2 möbli.

Zimmer m. Küchenbenutz. zu

vermieten. Rosengasse 3, 2 lts.

1124) Ein eleg. möbli. Zimmer mit Ballon u. Klavierbenutz. per sofort zu vermieten.

Märkt 18, 2 Treppen rechts.

876) Möbli. Zimmer zu vermieten.

Zoppoterstraße 62, 2 Tr. r.

1004) 2 möbli. Zimmer mit Küchenben. b. alleinst. Herrn zu vermieten. Kaiserstieg 30, 1 Treppe rechts

1120) Sonni, es, gut möbli.

Zimmer zu verm. Ottostr. 1, 2 l.

1125) Ein groß, gut möbli.

Zimmer, evtl. Küchenbenutz. an

Ehepaar o. Kind, auch an

1-2 Herren od. Damen zu

sorf. sofort zu vermieten.

Kaiserstieg 47, 47.

947) 1 möbli. Zimmer evtl.

m. Pension a. 1 Herrn zu verm.

Kirchenstraße 10, 1 rechts.

452) 2 gut möbli. Zimmer mit Glasveranda, Küchenbenutzg., Bad, elektr. Licht zu verm. Paulastr. 7, pt. r.

1016) 2 möbli. Zimmer mit Veranda, Küchenbenutzung zu vermieten.

Schloßgarten 7, 2 Tr. rechts

1030) 2 möbli. sonn. Zimmer schön gelegen, elektr. Licht, zu vermieten.

Danzigerstraße 48, 1 Tr. r.

Ein großes, leeres, ruhiges

Zimmer ev. mit Küchenanteil an

besseren Mieter von sol.

zu verm. Wunderschöne Aus-

sicht. Nähe am Walde. Gas,

Elekt., Zentralheizung.

Bergstraße 4, 2 Trapp. E. R.

951) 1 möbli. Zimmer zu

verm. Prs. 25 Schäfereiweg 2.

953) Zum Alleinbewohnen

für Juni - Sept. 3 Zimmer mit

Balk. u. Küche, ev. Mädcheng.

zu verm. Albertstraße 5, 1 lts.

1102) 2 leere Zimmer mit

Küchenant. zu verm. Zu er-

fragen in der Geschäftsstelle

dieses Blattes.

Café und Restaurant Schweizerhaus

1207) 1 - 2 Zimmer, leer ob. möbl. mit Küche zu vermietet.

Oliva, Waldstr. 1, 2 Tr. r.

1214) Ein möbl. Zimmer v. sofort zu vermieten.

Waldstraße 2, 2 Treppen.

1180) Möbli. Zimmer zu ver-

mieten. Bahnhofstr. 2, 2 Tr. r.

Suche 2 leere Zimmer

Nähe Holz- od. Kohlenmarkt, part. oder 1. Etage. Offen.

unter 33 an die Geschäftsstelle des

Danziger General-Anzeiger, Dominikswall 9.

1209) 2 möbli. Balkonzimmer mit u. ohne Pension

Sonnige Lage, besonders für Erholungsbedürftige.

Zimmer mit voller Pension von 7. - Gulden an.

Besitzer A. Leitzke, Ww.

1090) 2 sonn., möbli. Zimmer mit Küchenben., Gartenplatz, am Walde zu vermieten.

Jahnstraße 13, parterre.

1070) 2 gut möbli. Zimmer ev. Klavierbenutz., zu verm.

Lehmann, Zoppoterstraße 69, 1 Tr. 1

941) Freundl., möbli. Zimmer mit Balkon, Nähe am Walde, zu verm. Waldstr. 7, 2 Tr. r.

Pelonkerstr. 1, 2 Tr. links möbli. Boderzimmer z. verm., elektr. Licht.

1151) 2-3 möblierte sonn. Zimmer m. Bad, elektr. Licht, Gas, Alleinfürche od. Küchenbenutzung zu verm.

Ottostr. 15, 2 Treppen.

1001) 2 möbli. Zimmer evl. Küchenben., zu vermiet.

Waldstraße 1, 1 Tr. links

1172) 1-2 möbli. Zimmer auch m. Balkon, Bad, Küchenbenutzung v. sof. f. d. Saison od. an Dauermiet preisw zu vermieten.

Reinecke, Zoppoterstraße 66 b.

929) Möbli. Zimmer mit Küchenbenutzung zu vermiet.

Dulstr. 7, 2 Trepp. rechts

1148) 2 möbli. Zimmer mit Ver. u. Küche am Walde zu verm.

Rosengasse 12, pt. r.

1147) Möbli. Zimmer mit 2 Betten, Nähe Bahn, zu verm. Delbrückstr. 6, pt. r.

Pensionat Gra. u. Oliva, Ottostraße 6.

Zimmer mit u. ohne Pension Räst. Mittagstisch. (952

1138) Frdl. möbli. Zimmer mit besonderem Eingang, Nähe der Bahn, ab 1. 6 zu verm. Zu erfrag. in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

1086) 1-2 Zimmer im Ein- familienhaus, Nähe des Bahnhofes, zu vermieten.

Fürstliche Aussicht 9

943) 1 gr. gut möbliertes Zimmer mit elektr. Licht und besond. Eingang an 1 oder 2 Herren von gleich zu verm.

Bergstraße 21, part.



Am 25. Mai, nachmittags 5 Uhr, entschlief sanft nach langem schweren mit großer Geduld ertragenem Leiden, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Schwiegertochter

Maria Ostrowski

geb. Okroy

im 47. Lebensjahr.

Oliva, den 25. Mai 1926.

In dieser Trauer

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 29. Mai, vorm. 10 Uhr, vom Trauerhaus, Schäferweg Nr. 2 aus statt.

Gestern früh verstarb nach längerer Krankheit unser liebes Mitglied

der Klempnermeister

Gustav Tilly

Allzufrüh hat hier der unerbittliche Tod wieder einmal ein Opfer gefordert und ein Familienglück zerstört.

Aufrechtig betrauern wir den Heimgang des Entschlafenen.

Gewerbeverein Oliva e. V.

Die Mitglieder werden gebeten sich zahlreich an der Beerdigung zu beteiligen, die am Freitag um 9 Uhr vorm. von der Leichenhalle des kath. Friedhofes stattfindet.



Am 25. Mai verstarb nach langem Krankenlager an den Folgen seiner Kriegsbeschädigung unser Kamerad

der Klempnermeister

Gustav Tilly

im blühenden Alter von 35 Jahren.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Reichsbund d. Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Hinterbliebenen, Ortsgruppe Oliva.

Der Vorstand.

Die Beerdigung findet Freitag vormittag, 9 Uhr, von der Leichenhalle des kath. Friedhofes aus, statt.

Danziger Sparkassen-Aktion-Verein

Milchkanngasse 33—34 :— Gegründet 1821
Bestmögliche Verzinsung von Gulden, Reichsmark, Dollar und Pfund.

Wilhelm-Theater

Danzig, Langgarten.

Wiener Operette

Direktion:

Carl Lustig Prean und Alex Kowalewski.
Heute und täglich, 8 Uhr abends:

Gräfin Mariza

Verkauf: Konfittengeschäft Faßbender, Langgasse 26.

Lichtspielhaus Oliva

Am Schloßgarten

Bis Sonntag

die neue, große Sensation für Oliva.

Pat u. Patachon im Prater.

Stürmische Lachsalven erschüttern täglich die Vorstellungen. Ein Lachen ohne Ende. Sie lachen sich gesund. Eine lustige Gaunergeschichte in 6 Riesenakten. Die beiden unkopierbaren Bagabundensieblinge des Kinopublikums

Pat und Patachon.

Pat und Patachon lustiges Abenteuer. Pat und Patachon auf dem Rummelplatz. Pat und Patachon als Rekruten. Pat und Patachon als Stützen.

Das muß man gesehen haben.

Das große Filmwerk

Bahnfrei.

Dem Mutigen gehört die Welt.
Drama in 7 Akten nach der Erzählung von Ruth Groß.

Das Neueste aller Welt.

Kassenöffnung 6 Uhr.

Ansang 1/27 u. 1/29 Uhr. Sonntag 4, 6 u. 1/29 Uhr.

Sonntag 3/4 Uhr

Große Kindervorstellung

mit Pat und Patachon.



Tel. 1076. Am Hauptbahnhof Tel. 1076.

Größtes und vornehmstes Lichtbild-Theater Danziger

Vom 21. bis 27. Mai 1926

Unser großes Pfingst-Fest-Programm!

„Der Wilderer“

Ein ungemein fesselndes Hochgebirgsdrama.

In den Hauptrollen:
Helga Thomas, die liebreizende Darstellerin aus dem wunderbaren Märchenfilm „Der verlorene Schuh“ — Rudolf Rittner — Carl de Vogt.

Ferner:

Als zweiten Schlager den Ufa-Kulturfilm

„Die Stadt der Millionen“

Ein reizend gemachter Film vom alten und jetzigen Berlin in 5 äußerst humorvollen Akten.

Neueste Ufa - Wochenschau

Vorführung 4, 6, 8 Uhr.

Jugendliche 4 und 6 Uhr zugelassen.

Kinder bis 14 Jahre halbe Preise.

Stadt-Theater Danzig.

Mittwoch, abends 7.30 Uhr: „Fasnitza“. Donnerstag, abends 7.30 Uhr (Serie III): Gastspiel der Danziger Tanzkultur: „Josephslegende“. Freitag, abends 7.30 Uhr (Serie IV): „Die Schneider von Schönau“. Sonnabend, abends 7.30 Uhr (Neu einstudiert!): „Die Ratten“. Berliner Tragikomödie in fünf Akten von Gerhart Hauptmann. Sonntag, den 30. Mai, abends 7.30 Uhr (Neu einstudiert!): „Othello“. Große Oper in vier Akten von G. Verdi

UNION-LICHTSPIELE OLIVA

Danzigerstraße

Ab heute Dienstag, 3. Feiertag.

2 Großfilme wie sie selten in einem Programm gezeigt werden.

Der mit großer Spannung erwartete Lustspielschlager

Die Perle des Regiments

Eine höchst unkriegerische Angelegenheit in 6 überaus lustigen Akten.

In der Hauptrolle:

Reinhold Schünzel

Reinhold Schünzel als Retrat, Leutnant, Ballonhändler, Heiratschwandler, Schwiegersohn muß man gesehen haben.

Ferner der 2. Großfilm:

Der junge Medardus

Nach dem weltberühmten Drama von Arthur Schnitzler.

Ein Film auserlesener Qualität, über 20 000 Mitwirkende.

In der Hauptrolle

die in Danzig preisgekrönte Schönheit

Gräfin Agnes Esterhazy

So urteilt die Presse:

Neue Freie Presse ... dazu gehören die großen Massenzenen, Hoffeste, Aufzüge, Belagerung, Kämpfe, vor allem die wirklich grandiose Darstellung der Schlacht von Aspern ... die außerordentliche Schönheit der Hauptdarstellerin, eine Schönheit, die sich auch in der Leidenschaft nie verliert.

Neue Zeitung: Wie überzeugend sind doch die Massenzenen bei dem Auszug des österreichischen Heeres gegen Napoleon ... Und die Schlachtenbilder von Aspern! Schaurig, grandios. Ein Meisterwerk der Regie.

Niemand versäume dieses wirklich sehenswerte Programm:

Beginn der Vorführungen:

Wochentags 6 und 8.15 Uhr. Sonntags 4, 6.10 und 8.20 Uhr.

10 Jahre am Platze
Große und bestehender Praxis Beazige
4 Operationssäle. Eigene Laboratorium für Zahnersatz und Röntgenaufnahmen.
Zahnersatz in allen Systemen, naturgetreu, fest-sitzend, in Gold und Kautschuk.
Spezialität: Plattenloser Zahnersatz. Bis 10 Jähr. Garantie.
Reparaturen u. Umarbeitungen in einem Tage.
Plombieren wird äußerst schonend u. gewissenhaft mit den modernsten Apparaten ausgeführt.
Zahnziehen mit Betäubung, in allen Fällen nur 2 Gulden.
Dankschreiben hierüber.
Bei Bestellung von Gebiss Zahnschalen kostenlos.
Die Preise sind sehr niedrig
Zahnersatz pro Zahn von 2 Gulden an
Plomben von 2 Gulden an
Anwärts Patienten werden mögl. in 1 Tage behandelt.

Pfeffersdorf 711
Sprechstr. 7 · Sonntags 9-12 Uhr
Institut für Zahnleidende
Zahnleidende
1 Min. v. Hauptbahnhof

Mascotte Oliva.

Telefon 12, — Bahnhofstr. 10.

Heute Mascotte-Ball

Maskott Jazzband Kapelle Berkman.

Als besonders zu empfehlen ist im Betrieb das neu eingerichtete „Linden-Café“, Zoppoterstr. 76. ff. Kaffee. Jede Tasse besonders gebrüht. Erstklassiges Gebäck. Der Verkauf findet auch außer Haus bei billigster Preisberechnung statt.

Schloß-Hotel Oliva

neben der Post.

Täglich Künstler-Konzert.

Mittag- und Abendisch

Solide Preise.

ff. Regelbah.

TANZ

Reichskurzschrift

Maschinenschreiben

nach dem Tastensystem (schreiben ohne hinzusehen)

Beginn täglich

Otto Siede Danzig,

Neugarten 11, (früh, Holzmarkt).

Musik-

instrumente

Saiten und sonstig. Zubehör.

Sprechapparate

Blätter

Ausführung v. Reparaturen

Neu aufgenommen:

Radio-Apparate

und Radio-Zubehörteile

Alfred Vitsensini

Zoppoterstr. 77, Ecke Kaisersteg

Kennruf 145.

Reise-

Abonnements überall hin nimmt entgegen die Geschäftsstelle des Danziger General-Anzeiger, Dominikswall 9.